

15. Sonntag  
nach Trinitatis

20. September  
2020



**Pauluskirche Feldkirch**

**Evangelische Pauluskirche Feldkirch**

Predigtgottesdienst

„Auf dem Weg zum Paradies“

Pfarrerin Dr. Margit Leuthold – Orgel: Gerda Poppa

*Glocken +  
Orgel*

*Votum,  
Begrüßung  
und  
Wochenspruch*

**Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.**

**L: Der Herr sei mit euch ...**

Gem.: Und mit Deinem Geist.

Liebe Gemeinde,  
schön, dass Sie heute den Weg zu uns in die Pauluskirche gefunden  
haben, auch wenn seit dieser Woche wieder **SORGEN** um Gesundheit, um  
die Kinder, um die Unsicherheit, wie das jetzt wieder im Herbst wird und  
auch die **SORGE** ganz große Buchstaben haben.

**SORGEN**

Was wird aus mir und meiner Familie?

Wie wird der Herbst?

Wie soll das alles werden mit Schule – Kinder – Unterrichten – der  
Arbeitsstelle – dem Geschäft -

Aber auch: **SORGE**

Was kann ich tun?

Was sehe ich im Gesicht meiner Nachbarin, meinem Nachbarn?

Wie kann ich mithelfen?

Wie kann ich aufmerksam sein, weil ich, weil wir auf die göttliche Kraft  
vertrauen, die Quelle des Lebens ist.

Und weil wir zuhören wollen, wie die Hörerinnen und Hörer in den frühen

christlichen Gemeinden in Kleinasien, was ihnen geschrieben wurde:

„All eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7)

*Eingangslied*

*Wer nur den lieben Gott lässt walten (369, 1)*

- 1 Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf Ihn allezeit  
Den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit  
Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

*Psalm*

**Psalm 127 (im Wechsel mit der Gemeinde)**

(Lutherbibel 2017)

*Wenn der HERR nicht das Haus baut,  
so arbeiten umsonst, die daran bauen.*

Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,  
so wacht der Wächter umsonst.

*Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht  
und hernach lange sitzt*

und esset euer Brot mit Sorgen;  
denn seinen Freunden gibt der HERR es im Schlaf.

*Tagesgebet*

Gott, du Kraft unseres Lebens!

Wir kommen zu dir

Mit unseren Gedanken, unserem Tun der Woche  
und unseren Sorgen.

Wir wollen alles zur Ruhe kommen lassen,  
nicht nur unsere Hände,  
sondern auch alles, was in uns ist,  
was uns im Kopf herumgeht und unser Herz beschwert,  
unsere Ängste, unsere Pläne.

Wir brauchen so sehr, dass du für uns sorgst.

Lass uns vor dir und vor uns selbst eingestehen,  
dass wir Hilfe brauchen:

Hilfe zum Glauben

Manchmal verlieren wir die Hoffnungsbilder,  
die Du in unser Herz gegeben hast –

die Vögel unter dem Himmel,  
die Lilien auf dem Feld ...

auch wenn wir sie sehen können.

Wir brauchen Hilfe zum Leben,

Hilfe zur Freude,

und manchmal auch dazu, dass unser Leben gelingt.

All das legen wir vor Dich.

Du weißt schon, was wir brauchen.

Denn Dein ist das Heute und Dein ist das Morgen.

**Amen.**

*Lesung*

**Matthäus 6, 25-34**

(nach Luther Übersetzung 2017)

*Jesus spricht: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.*

**Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja.**

*Glaubens-  
bekenntnis*

**Ich glaube an Gott**, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

**Und an Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

**Ich glaube an den Heiligen Geist**, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

*Lied*

**Wer nur den lieben Gott ... (2+3)**

- 2 Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen, beseufzen unser Ungemach? Wie machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

- 3 Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsres Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt. Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

Predigt

## **Gen 2, 4b-9.15**

**Gnade und Friede von dem der da ist und der da war und der da kommt, sei mit Euch allen.**

Liebe Gemeinde,

der Predigttext für unseren heutigen Sonntag steht im ersten Buch der Bibel, in der Genesis, Bereschit - im Anfang, Kapitel 2, 4b-9.15

*Dies ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie geschaffen wurden. Zur Zeit, als der HERR, Gott, Erde und Himmel machte 5 und es noch kein Gesträuch des Feldes gab auf der Erde und noch kein Feldkraut wuchs, weil der HERR, Gott, noch nicht hatte regnen lassen auf die Erde und noch kein Mensch da war, um den Erdboden zu bebauen, 6 als noch ein Wasserschwall hervorbrach aus der Erde und den ganzen Erdboden tränkte, -*

*7 da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.*

*8 Dann pflanzte der HERR, Gott, einen Garten in Eden im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte.*

*9 Und der HERR, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.*

*15 Und der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaute und bewahrte.*

Liebe Gemeinde,

Sind wir auf dem Weg zum Paradies?

Die Entwicklungen in den vergangenen Monaten, Jahren lassen das bezweifeln.

Die Erde brennt.

Die Waldbrände in Brasilien, Australien, in Sibirien, in Californien, die Rodungen auf den Inseln Borneos, in Rumänien und Orten, deren Namen nicht so bekannt sind, zerstören nicht nur die Bäume ... sondern auch das Leben. Und immer wieder versuchen Biologie, Ökologie und Klimaforschung aufzuzeigen, dass es die Bäume sind, die unsere Erde zu einem lebenswerten Planeten machen.

Eine Sauerstoffoase mitten im Universum. Ein Stück Himmel ... geschaffen inmitten einer dunklen Galaxis.

Ich hatte in dieser Woche zum ersten Mal Religionsunterricht hier in Feldkirch. Der neue Lehrplan ist übertitelt: *Ein Stück Himmel* ...und hält mich an, ein Stück Himmel zu unterrichten ...

Also: Sind wir mit dem Religionsunterricht auf dem Weg zum Paradies?  
Ich habe die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse der Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen gefragt, was sie denn interessiert in ihrer Schulstufe, wo zwei Überschriften „Gott und Mensch“ und „Jesus und Kirche“ den Rahmen für Schwerpunkte vorgeben.

Ich – Du – Wir – Gott erfahren ...

Auf meine Frage haben drei Schülerinnen konkrete Fragen zur Erde gestellt:

- Ein Schüler wollte wissen: Wie wurde die Welt erschaffen?
- Eine Schülerin wollte wissen: Wie hat Gott die Erde erschaffen?
- Und ein anderer wissen: Wer war vor Gott?

Und ich finde, das sind gute Fragen, denn wenn ich über „Gott und Mensch“ nachdenken, lernen will, dann ist es eine wichtige Frage, wie Gott, unsere Erde und unser Menschsein zusammenhängen.

Denn diese Frage ist auch das *Motiv* dieses zweiten Schöpfungsberichtes, den sich Menschen vor fast 3000 Jahren erzählt und wieder erzählt haben und der so wichtig ist, dass er bei der Verschriftlichung einer ersten Schöpfungsgeschichte angehängt wird:

Ist im ersten Schöpfungsbericht alles Wasser und Chaos und Gottes Schöpfung eine Begrenzung des Chaos, so ist im zweiten Bericht alles trocken und Staub und der Garten ein Ort, eine Gartenkultur inmitten von Staub und Trockenheit.

Dieser Schöpfungsbericht beschreibt ein Paradies – der Name stammt aus dem Persischen und bedeutet so viel wie eine Parkanlage.

Und der Name des Landes „Eden“ bedeutet, ein Land, sich als unfruchtbar, wüst herausstellt, auch wenn es fruchtbar zu sein scheint.

Eine uralte Science-Fiction Szene: Menschen auf der Suche nach einer zweiten Erde, die auf einem Planeten landen, der zwar als lebensfreundlich erscheint, aber am Ende eine giftige Atmosphäre hat.

Der Garten in Eden, das ist wahrlich ein Paradies – eine Oase in einer Wüste. So wie unsere Welt wahrlich ein Paradies ist.

Auf dem Weg zum Paradies – diese Schöpfungsgeschichte ist ein Text mit ethischen Überlegungen über das Wesentliche, ein Lehrtext darüber, wie wir Menschen leben sollen, wie wir uns selbst verstehen können, wie unsere Beziehung zu Gott ist und wie Gottes Beziehung zu uns ist.

*Also fangen wir noch einmal an:*

Dies ist die Geschichte von unserer Welt – unserem Himmel und unserer Erde. Einzigartig im Universum.

Ein kleiner blauer Sauerstoff-Planet inmitten von Methan und anderen Gasgiganten. Wasser ist das Lebenselixier für alles und die Bäume, so wunderbar unterschiedlich und alle einzigartig schön anzusehen, mit Früchten und mit starken Wurzeln, dass sie die Erde halten können und alle Wasserquellen, sind unsere Sauerstoffproduzenten.

Und das sind wir Menschen: Wir brauchen die Erde, den Sauerstoff und sind doch Staub und Sand. Denn zu Staub und Sand werden wir wieder. Der Mensch, ADAM – von der Erde genommen heißt das hebräische Wort: Ein „Erdling“, denn von der Erde bist Du genommen. Wir brauchen das trockene Land, um zu existieren, aber wir brauchen auch die Oase in der Wüste, um zu leben.

Es ist der Atem, der uns ins Leben bringt, mit dem ersten Einatmen eines Säuglings – und alle, die es schon einmal erlebt und gesehen haben: Es ist wirklich ein Wunder, jedes Mal, wenn ein Neugeborenes zu Atmen beginnt. Mit diesem ersten Atemzug werden wir lebendig, ein lebendiges Wesen. Und ja, für mich stimmt die Beschreibung, dass Gott in diesem Moment den Lebensatem einhaucht.

So werden wir Mensch auf unserem Heimatplaneten Erde.

Menschen, die atmen können.

Die seufzen können.

Voller SORGEN – groß geschrieben –, wenn die Luft, die wir atmen für uns gefährlich wird.

Ich glaube, dass wir deshalb mit diesem SARS COVID II oder Corona oder COVID-19 Virus, und welcher Name er noch bekommen wird, so verunsichert sind und unsere Ordnung gefährdet, weil wir nicht wissen, wie wir verhindern können, dass sich Menschen über Aerosole in unseren trockenen Räumen anstecken.

Liebe Gemeinde, und jetzt möchte ich mit Ihnen mich noch einmal auf den Weg machen. Auf den Weg ins Paradies:

Wir Menschen können – durch Gottes FÜRSORGE für uns – eine Kraft entwickeln, die uns den Weg weisen wird, die wie ein Fixstern ist und uns wieder in die Oase führt – wenn wir in der Wüste sind.

Gott ist unser Fixstern, das erzählt die zweite Schöpfungsgeschichte – weil Gott unser Gärtner, unser Schöpfer, Schöpfer aller Geschöpfe ist.

Und so wie die Menschen vor 3000 Jahren inmitten einem kargen und trockenen Wüstenland es wussten: Das Paradies ist ein heiliger Baumhein inmitten von Wildnis, eine Oase mit Bäumen, die essbare Früchte tragen, ein Ort, der gestaltet werden kann, bewirtschaftet, der bewahrt werden muss, weil er Leben erhält.

Und dass auch wir Gärtnerinnen und Bewahrer sind, dazu haben wir Gottes Geist, unseren Lebensatem erhalten. Wir haben keinen zweiten Planeten, sondern unsere Erde ist unser Paradies.

Und so klar es für die Menschen vor 3000 Jahren war, dass Gott für uns Menschen diesen Ort gemacht hat, – so klar ist es für uns, dass wir selbst Gärtnern und Gärtnerinnen, Bebauern, zu Gestalterinnen, zu Bewahrern, zu Beschützer innen werden sollen, zu Dienern (doulos) der Schöpfung Gottes, der Erde.

Also: Lasst uns schauen, wie wir der Erde *dienen* können, wie wir Gottes Schöpfung erhalten, lasst uns Zusammenhänge erkennen und unseren Teil dazu beitragen.

Auch als kleine Gemeinde können wir die Zukunft für die Kinder, für die kommenden Generationen sichern.

Wir können diese Aufgabe meistern, denn Gottes Lebensatem ist unsere innere Kraft, die die uns denken, fühlen und handeln lässt, die uns Geist, Verstand und Mitgefühl der Seele ausbilden lässt.

Lasst uns schauen, dass wir uns stärken in dieser Zeit, uns ermutigen, wenn jemanden die Luft ausgeht im Alltag und in den großen SORGEN und Fürsorge entwickeln, aus der Resilienz, innere Zuversicht wachsen kann.

Lasst uns *ein Stück Himmel* entdecken, unterrichten, lehren. Und unserem Lehrer folgen, der uns für SORGEN-Zeiten mitgegeben hat:

*„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes“* – sucht die Oasen, die Gott für Euch geschaffen hat auf! Und wenn es der Spaziergang im Wald ist oder unserer Sonntagsgottesdienst oder einen Blick in die Bibel oder ein Gebet...

*und nach seiner Gerechtigkeit* – lasst Euch durch Gottes zehn Gebote leiten, denn sie spenden das, was uns am Leben hält – sie helfen, Gerechtigkeit in allem Chaos herzustellen, sich auf das Lebensfördernde zu konzentrieren in aller Wüstenzeit.

*Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.* – Arbeitet Schritt für Schritt, konzentriert Euch auf ein Wichtiges am Tag, freut Euch über jeder Erleichterung, sei sie auch noch so klein. Du bist ins Hier und Heute hineingesetzt. Und das ist, was zählt.

*Und Gott, weiß doch schon wie ein fürsorgender Vater, was Du Erdling, Menschlein zum Atemholen und zum Leben brauchst.*  
Amen.

Orgel

Fürbitten und  
Vaterunser

#### **Fürbittgebet + Vaterunser**

Guter Gott, der Du uns Menschen geschaffen hast.

Wir danken Dir für Deine Nähe und

bitten Dich um alles, was wir an Leib und Seele in der kommenden Woche brauchen,

wenn die Schule wieder neue Herausforderungen bringt,

wenn das die Sorge um die Gesundheit wieder groß wird,

wenn die Geduld am Ende ist

Wir bitten Dich um alles, was wir an Sorge und Mitleiden benötigen.

- Wir bitten für die Menschen in unserer Gemeinde, die allein sind, die krank sind,
- wir bitten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer

- Sorge um unsere Pauluskirche sie mit Leben füllen,
- wir bitten für alle Menschen in unserer Stadt, deren Leben durcheinandergewirbelt wird durch die Pandemie und durch anderes,
  - und wir bitten Dich für alle, die Verantwortung tragen, dass sie weise entscheiden.
  - Wir bitten Dich für uns Menschen, dass wir alle spüren, wir sind Teil unseres geschundenen Planeten, dass wir die Fürsorge wieder lernen,
  - lass alle ins Leben kommen, auch die scheinbar Geistlosen, Hirnlosen, Herzlosen ...
  - und dass wir Mut und einen langen Atem haben, nach deiner Gerechtigkeit zu leben ...

Und für alles, was uns jetzt noch auf dem Herzen liegt:

**Vater unser im Himmel**

Geheiligt werde Dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn Dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

**Amen.**

*Lied*

***Meine Hoffnung und meine Freude (2x)***

Meine Hoffnung, meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

*Mitteilungen*

*Segen*

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden. Amen.

*Lied*

***Bewahre uns Gott, behüte uns Gott (171, 1+4)***

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns auf unseren Wegen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot,

sei um uns mit deinem Segen,

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,

sei mit uns durch deinen Segen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,

sei um uns auf unsern Wegen.

*Orgel*